

Grußwort des Ortsvereinsvorsitzenden Ulrich Störzner



Als Ortsvereinsvorsitzender freue ich mich und bin stolz, das 100 jährige Parteijubiläum der SPD Böhl-Iggelheim zu begehen.

Es war eine schwierige Gründung in der Kaiserzeit, die in der seit 1863 aufkommenden Sozialdemokratie eine gefährliche Vereinigung sah. Die Not und das Elend der arbeitenden Bevölkerung bewirkten jedoch mit tatkräftiger Hilfe der Genossen aus Assenheim die Gründung des Iggelheimer und kurz danach des Böhler Ortsvereins.

Bestätigt und belohnt wurden diese Risiken durch ein überraschend gutes Wahlergebnis in Böhl und Iggelheim bei der Reichtagswahl 1904. Gemeinsame Maifeiern, zu denen ausdrücklich auch Frauen Zutritt hatten, wurden schon kurz nach der Gründung organisiert. Heute liegt diese Veranstaltung traditionell in Händen der Jusos, die sie bereits über 25-mal durchführten.

Trotz aller Feiern und Veranstaltungen für uns Böhl-Iggelheimer, trotz vielfältiger Aktionen für Jugend und Senioren, Umwelt und Kultur, trotz effektiver und erfolgreicher Gemeinderatsarbeit, welche unsere aktive Böhl-Iggelheimer SPD durchführt, dürfen wir nicht die Augen vor den Problemen in Bund, Land und unserer Gemeinde verschließen.

Abgesehen von den bekannten Finanzproblemen, vor allem verursacht durch Arbeitslosigkeit, besteht bei uns, wie in allen anderen Gemeinden die Gefahr, dass wir unseren Lebensstandard nicht länger in gewohntem Maß aufrechterhalten können. Nichts ist wichtiger, als die alten Ziele der Sozialdemokratie in den Vordergrund zu stellen. Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Damals wie heute können nur wir selbst mit Mut und Engagement Verbesserungen erreichen und Veränderungen herbeiführen. Dafür werden wir auch zukünftig eintreten.

Grußwort des Parteivorsitzenden der SPD Bundeskanzler Gerhard Schröder



Liebe Genossinnen und Genossen des Ortsvereins Böhl-
Iggelheim,

zum 100-jährigen Bestehen eures Ortsvereins gratuliere ich euch recht herzlich.

Das Jubiläum eures Ortsvereins fällt in diesem Jahr 2003 zusammen mit dem 140-jährigen Geburtstag der SPD. Es ist daher nicht nur Anlass zum Feiern, sondern bietet auch eine gute Gelegenheit, den Blick zurück auf die historischen Leistungen der deutschen Sozialdemokratie zu richten. Auf vieles können wir stolz sein: Es war die SPD, die die Werte der europäischen Aufklärung in Deutschland durchgesetzt hat. Soziale Sicherheit und Demokratie sind nicht zuletzt von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten erkämpft worden. Wie keine andere Partei in Deutschland hat die Sozialdemokratie in ihrer Geschichte gegen Unfreiheit, Unterdrückung und Ausbeutung gekämpft. Für den Erhalt von Freiheit und die Durchsetzung von mehr Gerechtigkeit wurden große Opfer gebracht, viele haben sogar ihr Leben für unsere gemeinsamen Ziele gegeben. Aus dieser Erinnerung und im Bewusstsein dieser eigenen Identität erwächst uns die Aufgabe und die Verpflichtung, auch in Zukunft verantwortlich Politik zu gestalten.

Heute wie früher bezieht die SPD ihre Kraft und Lebendigkeit aus ihren Mitgliedern. Viele Frauen und Männer engagieren sich in den Ortsvereinen und Stadtverbänden und leisten dort eine unverzichtbare Vertrauensarbeit. Dieser ehrenamtliche Einsatz bildet die Grundlage für politische Mehrheiten in den Kommunen, in den Ländern und auf Bundesebene.

Als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands danke ich den Mitgliedern der SPD Böhl-Iggelheim für ihr politisches Engagement.

Erstmals in der Geschichte unseres Landes ist es der Sozialdemokratie 2002 gelungen, in zwei aufeinander folgenden Wahlperioden die meisten Wählerstimmen auf sich zu vereinigen. Dieser Wahlsieg war kein leichter Sieg, denn er musste in einer Zeit großer politischer und ökonomischer Probleme errungen werden. Unsere Partei hat damit bewiesen, dass sie, gerade wenn es ernst wird,

zusammensteht und fähig ist, Antworten auf die drängenden Probleme unserer Zeit zu geben.

Wie sieht die Bestandsaufnahme im Jahre 2003 aus?

Die sozialdemokratischen Grundüberzeugungen Solidarität und Teilhabe haben unserem Land Wohlstand und sozialen Frieden gebracht. Wir wollen auch unter veränderten äußeren und inneren Bedingungen an dem friedlichen Ausgleich verschiedener Interessen festhalten. Nicht das Recht des Stärkeren soll gelten, sondern die Stärke des Rechts. Wir wollen einen Staat, der sich Handlungsfähigkeit bewahrt und das Gemeinwohl dauerhaft sichert, die Schwächeren schützt und der in die öffentliche Infrastruktur, in Bildung und Ausbildung, also in die Zukunft, investiert.

Wir werden unseren Wohlstand und unsere soziale Sicherheit aber nur dann erhalten können, wenn wir uns verstärkt auf unsere Kräfte besinnen und gemeinsam den Mut zu grundlegenden Veränderungen aufbringen.

Mit unseren Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt und in der Rentenversicherung haben wir begonnen, unseren Sozialstaat, um den uns so viele beneiden, auch in Zeiten der Globalisierung zu festigen.

Wir rufen alle Menschen dazu auf, mehr Verantwortung zu übernehmen: Mehr eigene Verantwortung und mehr gemeinsame Verantwortung für die Chancen unserer Kinder und damit für die Gestaltung der Zukunft.

Die Mitglieder unserer Partei sind hierbei in besonderer Weise gefragt: Nicht Kleinmut, sondern Mut, nicht Ängstlichkeit, sondern Zuversicht in die Gestaltbarkeit der Verhältnisse zum Besseren hat die deutsche Sozialdemokratie in ihrer langen Geschichte immer wieder selbstbewusst bewiesen. Die vielen Mitglieder haben damit auch gezeigt, dass sich politisches Engagement in Parteien lohnt und dass es Freude macht, andere zu überzeugen.

In diesem Sinne bitte ich euch auch weiterhin um eure tatkräftige Unterstützung und wünsche dem SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim viel Erfolg.

Grußwort des Parteivorsitzenden der Landes SPD Ministerpräsident Kurt Beck



Vor 100 Jahren wurde der SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim gegründet. Ein solches Datum ist gewiss ein besonderer Grund zur Freude und ein willkommenener Anlass zum feiern. Doch auch ein Moment, um 100 Jahre Revue passieren zu lassen und einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Die Jahre des Kaiserreichs waren die Zeit, in der der Staat mit behördlichen Eingriffen, Prozessen wegen Majestätsbeleidigungen und mit Mitteln des Vereinsgesetzes der deutschen Sozialdemokratie und den Gewerkschaften immer wieder Schwierigkeiten bereitete. Auch nach dem Fall des Sozialistengesetzes und dem Sturz Bismarcks wurden weitere Versuche unternommen, der SPD zu schaden. In diese schwierige Zeit fällt die Gründung des SPD-Ortsvereines Böhl-Iggelheim.

Die heutige Feierstunde ist vor allem ein guter Zeitpunkt, denen Dank und Anerkennung zu sagen, die in diesen 100 Jahren für die Sozialdemokratie in Böhl und Iggelheim gekämpft und sich für ein soziales, gerechtes und friedliches Zusammenleben eingesetzt haben. Ein sozialdemokratischer Ortsverein ist neben politischer Arbeit auch dazu da, um miteinander zu reden, für andere zur Verfügung zu stehen und die örtliche Gemeinschaft zu stärken. Den ehrenamtlichen Funktionären und den Mitgliedern vor Ort bezeuge ich großen Respekt und Anerkennung. Es sind Idealisten, die ihre Freizeit dafür aufbringen, um etwas zu bewegen, zu gestalten und an unserem Gemeinwesen teilzuhaben.

Rheinland-Pfalz ist ein schönes Land. Die Bürgerinnen und Bürger sollen immer das Gefühl haben, dass es sich lohnt, hier zu leben. Sie werden in diesem Bestreben die Sozialdemokratie an ihrer Seite haben.

In diesem Sinne wünsche ich dem SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim viel Erfolg und einen schönen Festtag.

Grußwort
des Unterbezirkvorsitzenden
Günther Ramsauer



Liebe Freundinnen und Freunde der SPD, liebe
Genossinnen und Genossen,

Zum 100. Geburtstag des Ortsvereins Böhl-Iggelheim übermittle ich die herzlichsten Glückwünsche des SPD-Unterbezirks Ludwigshafen-Frankenthal.

Die SPD Böhl-Iggelheim gehört zu den Ortsvereinen in unserer gleichermaßen traditionsreichen und zukunftsorientierten Partei, die zusammen mit der Gesamtpartei ihr Jubiläum feiern kann. Bekanntlich ist unsere SPD in diesem Jahr 140 Jahre alt geworden. Keine politische Organisation in Deutschland kann eine ähnlich lange und bewegte Tradition aufweisen wie die SPD.

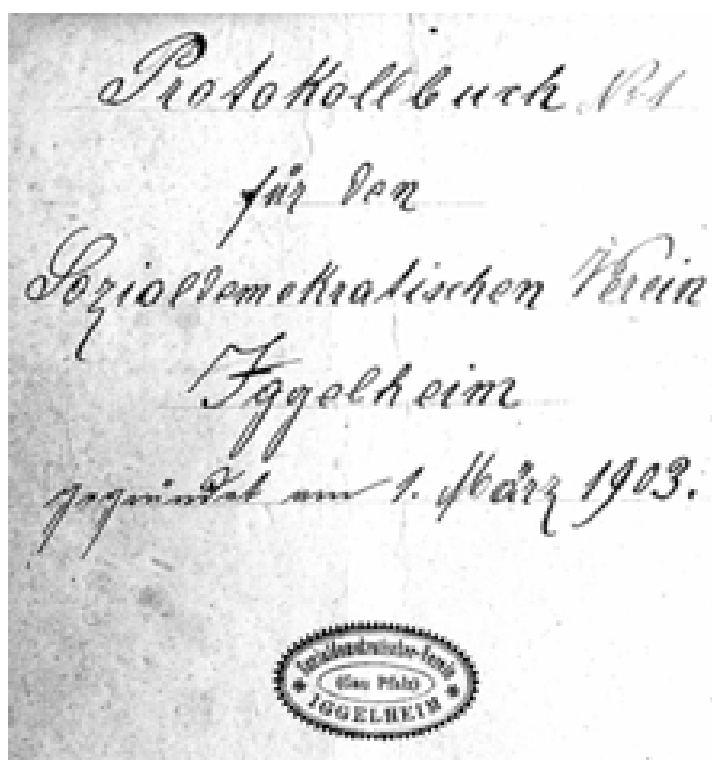
Gerade in der heutigen politischen Situation ist es sehr hilfreich, sich zu besinnen, unter welchen Umständen oftmals auch unter welchen Entbehrenungen und Verfolgungen sozialdemokratische Politik in den vergangenen 100 Jahren gestaltet werden musste. Genau so wichtig aber ist es, auf die Erfolge zu verweisen, die viele Politikergenerationen vor uns auch auf lokaler Ebene gemeinsam mit der Partei und den Menschen in unserem Gemeinwesen errungen haben. Das wird im Böhl-Iggelheimer Jubiläumsjahr vom SPD-Ortsverein mit großem Einsatz geleistet. Wer weiß, wo er herkommt, kann leichter deutlich machen, wo er hin will. Diese pädagogische Weisheit gilt auch in der Politik. Unsere Stärke war es immer, den Menschen die uns brauchen hilfreich zu sein. Das dies auch in Zukunft gelingen wird, das ist die Aufgabe, der wir uns immer neu zu stellen haben.

Gerade im Jubiläumsjahr machen wir deutlich: Die SPD ist die Partei mit dem Blick für die Zukunft, die Partei die heute die erkennbaren schwierigen Probleme der Zukunft anpackt. Wir wissen, wer heute nicht an die soziale Lage der bei uns weniger werdenden Menschen in naher Zukunft denkt und nicht gleichzeitig für die zahlenmäßig immer stärker werdende

ältere Generation arbeitet, der wird nichts erreichen können. Weil wir uns dieser Aufgabe in großer Verantwortung widmen, wissen die Menschen, dass sie sich auf uns verlassen können!

Der Freiheit verpflichtet, soziale Gerechtigkeit als Grundlage und Solidarität aus Überzeugung, diese drei Grundsätze für eine menschliche Politik werden uns auch in Zukunft leiten.

Allen Böhl-Iggelheimer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten danke ich sehr herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit für die Menschen in der Gemeinde und weit darüber hinaus.



Grußwort
des Kreisverbandsvorsitzenden
Wolfgang Kraus



Der SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim begeht in diesem Oktober sein hundertjähriges Jubiläum. Viele Gäste sind eingeladen, um gemeinsam dieses Ereignis zu feiern.

Der SPD Kreisverband Ludwigshafen reiht sich mit Freude in die Schar der Gratulanten ein.

Ein solches Fest ist ein guter Anlass um Bilanz zu ziehen, sich an dem Erreichten zu erfreuen und um Visionen zu entwickeln, die auf einem soliden Fundament an Erfahrung stehen, um auch in Zukunft den Führungsanspruch als stärkste politische Kraft übernehmen zu können.

Unsere Freunde in Böhl-Iggelheim dürfen mit Stolz auf eine reiche Geschichte blicken, in der es gelungen ist durch den selbstlosen und couragierten Einsatz vieler namenloser Frauen und Männer der ersten Stunde der Sozialdemokratie, bis heute die entscheidenden Lebensbedingungen der Mitmenschen am Ort zu verbessern und das Leid und die Not während der beiden Weltkriege zu lindern.

Für diesen unermüdlichen Einsatz zollen wir heute den aktiven, aber ganz besonders den Mitgliedern die nicht mehr unter uns sein dürfen Respekt, Anerkennung und aufrichtigen Dank.

Der Erfolg der Arbeit bestätigt den Weg der unsere Freunde gehen. Wir sind stolz darauf Euch in unseren Reihen zu wissen.

Dem SPD Ortsverein Böhl-Iggelheim alles Gute zum 100-jährigen Jubiläum und viel Erfolg bis zum nächsten runden Geburtstag.

Grußwort
der Bundestagsabgeordneten
Doris Barnett



Liebe Genossinnen und Genossen,
zum 100-jährigen Jubiläum Eures Ortsvereins
gratuliere ich von ganzem Herzen!

100 Jahre, das ist eine lange Zeit. Sie umfasst vier Generationen. Was ist in dieser Zeit nicht alles passiert: Weltkriege – Wirtschaftskrise – Kalter Krieg – Mauerbau – Mauerfall – Währungsreform – Wirtschaftswunder – Menschen landen auf dem Mond – Computer im Taschenformat und so weiter! Viel Unheil ist über die Welt und die Menschen gekommen, aber auch viele gute und neue Ideen. Zu den glücklichen Umständen gehört sicherlich die Sozialdemokratie, die in diesem Jahr in Deutschland ihr 140jähriges Bestehen feiert.

Aber schauen wir nochmals zurück ins Jahr 1903.

Viel Spektakuläres gab es nicht zu vermelden. Es waren eher Kleinigkeiten, die aber dennoch das Leben der Menschen beeinflussten: In Berghausen, so kann man nachlesen, herrschte zu jener Zeit eine schreckliche Mäuseplage. Die Gemeinde versprach, für jede gefangene Maus zwei Pfennige zu bezahlen. In Lamsheim wurde im Jahr 2003 die Tonfigur einer Göttin aus der La-Téne-Zeit gefunden. Und die Gemeinde Mechtersheim wurde an die Wasserversorgung der Stadt Speyer angeschlossen. Für die Gesundheit der Bevölkerung war das fast so etwas wie ein Quantensprung.

Über Iggelheim ist der Kreischronik auch etwas zu entnehmen: die Volksschule brannte ab. Im folgenden Jahr 1904 ist dann schon das neue Volksschulgebäude errichtet worden. Dass Bildung wichtig ist für jede heranwachsende Generation war unseren Altvordern auch schon klar.

Das wichtigste politische Ereignis des Jahres 1903 war aber mit Sicherheit die Reichstagswahl. Damals, vor hundert Jahren, gehörte die Pfalz

noch zu Bayern. Und von München aus wurden die Aktivitäten der Sozialdemokraten argwöhnisch überwacht. Dass die SPD auch hier immer stärker wurde, in Speyer gar ein Reichstagsmandat errang, gefiel in München nicht. In Böhl wurden damals 75 sozialdemokratische Reichstagsstimmen gezählt, in Iggelheim 160. Das Ergebnis ist für die damalige Zeit beachtenswert, denn die Mitgliederzahl war wesentlich geringer! In Iggelheim gab es 1904 24 Parteimitglieder, ein Jahr später 25. Der Ortsverein Böhl hatte im Jahr 1905 laut offizieller Aufzeichnung 35 Mitglieder.

Der Aufschwung der Sozialdemokratie, mit dem ja auch die Gründung Eures Ortsvereins einherging, wurde 1933 abrupt beendet. Am 5. März, dem Tag nach der Reichstagswahl und somit der Machtergreifung der Nazis wurden die Iggelheimer Sozialdemokraten schon zu Sündenböcken gemacht: es brannte eine Scheune, und der Verdacht wurde auf einige Sozialdemokraten gelenkt, die prompt eingesperrt wurden, bis die wahren Täter entlarvt waren. Das Ereignis hat Georg Setzer, bis 1933 hauptamtlicher Sekretär des SPD-Bezirks Pfalz, in seinen Erinnerungen aufgeschrieben.

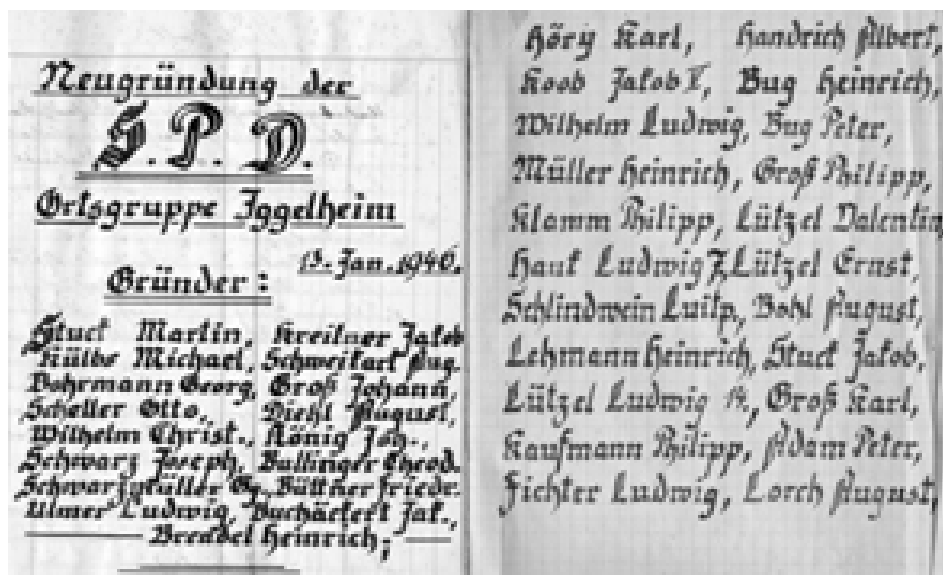
Heute sind solche Zeiten zum Glück Geschichte. Wir leben heute – auch dank vieler Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten – in einem friedlichen und freien Land. Die wirtschaftlichen Probleme, die wir heute gemeinsam zu meistern haben, sind dennoch nicht einfacher geworden. Heute – wie schon zu Zeiten eines Friedrich Ebert – sind es Sozialdemokraten, die Antworten auf eine sich radikal ändernde Welt finden müssen. Das ist weder leicht noch einfach. Aber wir stellen uns dieser gewaltigen Herausforderung. Die Genossinnen und Genossen aus Böhl-Iggelheim sind dabei immer bestrebt, die notwendigen politischen Entscheidungen frühzeitig mitzudiskutieren, den eigenen Mitgliedern und der Bevölkerung verständlich zu machen.

Es ist eine Freude, mit Euch, einem lebendigen Zusammenschluss von politisch und gesellschaftlich aktiven Menschen ein Fest zu feiern. Engagiert, streitbar, hilfsbereit und aktiv, das sind die Frauen und Männer der SPD in Böhl-Iggelheim. Es ist ja nicht nur so, dass mit großem Erfolg

Euer Bürgermeister Reinhard Roos die Geschicke der Gemeinde lenkt. Der Zusammenhalt im Ortsverein und in den Arbeitsgemeinschaften wird hier bei Euch in beispielhafter Weise gepflegt. Ich erinnere mich gerne an so manche Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, bei der der Saal aus allen Nähten platzte! Frauen haben in Eurem Ortsverein ja stets stark und richtungweisend mit gearbeitet. Die frühere Beigeordnete Rösel Kopanski ist wohl das beste Beispiel dafür.

Die Geschicke des Ortsvereins werden im Jubiläumsjahr von Ulrich Störzner gelenkt. Viele Jahre lang hat dies Heinz Hooch mit viel Herzblut getan. Es schmerzt und macht uns alle traurig, dass er das Jubiläum nicht mehr miterleben kann.

Ich wünsche dem Ortsverein für die Zukunft alles Gute, den Aktiven Kraft und Freude bei ihrem Tun und allen zusammen ein herzliches Glück Auf!



Grußwort der Landtagsabgeordneten Hannelore Klamm



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe
Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zum 100jährigen Jubiläum des SPD-Ortsvereins gratuliere ich auf das Herzlichste. Dies ist wahrlich ein Grund zum Feiern. Es ist aber auch ein Anlass zurückzuschauen auf die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse vor hundert Jahren - der Zeit der Gründung. Es erforderte Mut, sich als Sozialdemokrat zu bekennen und trotz oft großer persönlicher Nachteile und Ausgrenzung zur Sozialdemokratie zu stehen. Aber diese Männer und Frauen glaubten an eine bessere Gesellschaft der Zukunft, in der auch Arbeiter und ihre Familien gleichberechtigt und menschenwürdig in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit leben können.

Dass wir heute frei und sozial abgesichert leben können, verdanken wir diesen Männern und Frauen, die mit großer Zivilcourage für ihre Ziele gekämpft haben. Die SPD hat über die langen Jahre ihrer Geschichte immer wieder auf die Werte von Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit gesetzt und damit die Entwicklung Deutschlands zu einem demokratischen Staat entscheidend mitgeprägt. Dazu haben auch die Mitglieder der SPD Böhl-Iggelheim mit ihrem ehrenamtlichen Engagement beigetragen. Sie haben Verantwortung übernommen und dieses Jubiläum möglich gemacht.

Böhl-Iggelheim hat sich zu einer modernen Gemeinde mit Tradition, mit einer lebendigen Bürgerschaft und mit einem großen Vereinsleben entwickelt. Die SPD in Böhl-Iggelheim hat hierzu wesentlich beigetragen.

Den Männern und Frauen, die heute im Sinne der Gründungsmitglieder selbstlos zum Wohle des Gemeinwesens tätig sind, gilt daher mein besonderer Glückwunsch und Dank!

Ich wünsche dem SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim eine gute und erfolgreiche Zukunft und viel Erfolg in der politischen Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Grußwort
des Landrats
Werner Schröter



Zu seinem Jubiläum übermittle ich dem SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim auch im Namen von Kreistag und Kreisverwaltung die herzlichsten Glückwünsche. Eine politische Gruppierung über 100 Jahre lebendig zu halten, ist eine Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein dürfen. Gerade im ländlichen Bereich kommt es ja nicht nur darauf an, in politischen Fragen immer wieder auf den gleichen Nenner zu kommen, sondern hier, wo man sich beinahe täglich begegnet, muss auch in besonderem Maß die menschliche "Chemie" stimmen. Ich freue mich, dass das in Böhl und Iggelheim durchweg der Fall war und ist.

Das Jahr 1903 liegt zwar in einer Blütezeit der SPD, die bei der damaligen Reichstagswahl 31 Prozent der Stimmen bekam und im Parlament nur wegen des Wahlsystems vom "Zentrum" überflügelt wurde, aber die Gründung eines Ortsvereins in bayerischen (!) Gemeinden dieser Größenordnung erforderte dennoch ein besonderes Maß an Überzeugung und Durchsetzungswillen. Die königlichen Bezirksamter, wie die Kreisverwaltungen damals hießen, hatten nämlich nach wie vor ein wachsames Auge auf die Aktivitäten von "links" orientierten Bürgern. Zu bedenken ist darüber hinaus noch, dass es auch innerhalb der Partei seinerzeit eine intensive Auseinandersetzung über die gesellschaftspolitischen Grundsätze gab.

Die folgenden wie auch die jüngsten Jahrzehnte bescherten der SPD Höhen und Tiefen. Das gehört zum Wesen einer Demokratie und trifft für andere Parteien ebenfalls zu. Dazwischen gab es aber auch noch die Nazi-Diktatur, während der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unterdrückt, vertrieben, in Konzentrationslager gesperrt und ermordet wurden. Die Mitglieder, die den SPD-Ortsverein nach dieser traurigen Epoche und dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut haben, verdienen daher in meinen Augen besonderen Respekt und Dank. Wenn sich der

Ortsverein deren Engagement zum Vorbild nimmt, winkt ihm bestimmt eine erfolgreiche Zukunft.

Nicht nur als Sozialdemokrat, sondern auch als Landrat, dem das gesamte Gemeinwesen am Herzen liegt, hoffe ich, dass der SPD-Ortsverein Böhl-Iggelheim weiterhin viele Menschen zur aktiven Mitarbeit in der Politik gewinnen kann. Ob Gemeinde, Landkreis, Bezirk, Land oder Bund - ohne Frauen und Männer, die bereit sind, bei der Gestaltung ihres Umfeldes selbst mit anzupacken, mit anderen über die sinnvollsten Maßnahmen zu diskutieren und gemeinsam nach den besten Wegen zum Ziel zu suchen, würde sich nämlich bald nirgendwo mehr etwas bewegen.

Alles Gute für die kommenden Jahre und Jahrzehnte!

Vorläufiges
Protokoll der Gründung 11.1.1926

Am Samstag den 11. Januar 1926
finden sich alle Parteigenossen.
Der Gen. Ollinger zündet an,
sind unsere Partei wieder
im Leben zu rufen. Als 1.
wird eingeladen die Unterbezirk-
kommission, welche in Würzburg
am 6.1.26. stattgefunden hat
besprochen. Eindeutig Gen. Ollinger
als Oberhaupt der örtlichen
Partei wird festbestimmt
Organisation d. Bezirks der
Partei, keine Aufhebung von
P. u. d. keine gemeinsame Arbeit
der Ortsgruppen soll abgelehnt
sein. Für sich zu sorgen, sondern
möglichste Arbeit bei der
Förderung anzusetzen, wodurch
keine neue Arbeit erzeugt bleibt,
was mit dem alten Vorstand
gut gehen wird.

Als vorläufiger Vorstand sind
festgesetzt:

1. Vorsitzender Gen. Ollinger
2. " " Müllerer Heinrich
1. Schriftführer Hermann Lützgen
2. " " Ollinger Walter
Kassier Oberst
kein Mitglied bis zur
Verabschiedung d. Statuten.
Wieder mit Walter Lützgen als
Landtags-, u. in Schenkens
Gewerkschaften einzeln
abgesprochen. Am 11.1.26. wird
einmal, dass unsere Ort-
gruppe bald wieder bei d. Ort-
schaft, wird einigen Arbeitern
auf dem Grunde bestellt.

Hermann
Schriftführer Vorstand
Landtags- und
Gewerkschaften
Ortsgruppe Böhle

Grußwort
des Bürgermeisters
Reinhard Roos



Dem SPD-Ortsverein gratuliere ich herzlich zu seinem 100-jährigen Bestehen.

Dieses Jubiläum ist zum einen Anlass zum Feiern, und zum anderen bietet es die Gelegenheit, einen Blick zurück, auf die Ziele der deutschen Sozialdemokratie, zu richten.

Dass sich die SPD durchsetzen konnte, lag daran, dass sie sich für die Gleichheit der Lebenschancen und der sozialen Gerechtigkeit einsetzte. Diese Ziele waren Garant für den Aufstieg und den Erfolg der Partei im 20. Jahrhundert.

Ich nehme das Jubiläum zum Anlass, denen Dank und Anerkennung zu sagen, die in diesen 100 Jahren für die Sozialdemokratie gekämpft und sich für ein soziales, gerechtes und friedliches Zusammenleben eingesetzt haben.

Den Mitgliedern vor Ort bezeuge ich großen Respekt und Anerkennung. Sie bringen ihre Freizeit dafür auf, um etwas zu bewegen, zu gestalten und an unserem Gemeinwesen teilzuhaben.

Dem SPD-Ortsverein und allen seinen Mitgliedern die besten Wünsche für die künftige Arbeit aber auch für jeden einzelnen persönlich zum Ausdruck zu bringen, ist mir ein herzliches Bedürfnis.

Unseren verstorbenen
Parteimitgliedern
gedenken wir
und erinnern uns
in Ehrfurcht
und Respekt!



Unsere Jubilare 2002/2003

25 Jahre

Christ Friedrich	Königsberger Straße 26	01.08.1977
Kopansky Rösel	Jahnstraße 13	01.12.1977
Kissel Gisela	Im Steigert 8	01.01.1978
Schwarz Müller Elfriede	Mühlpfad 4	01.12.1978

30 Jahre

Dornik Doris	Trifelsstraße 4	01.01.1972
Fichtel August	Danzigerstraße 7	01.01.1972
Ganser Werner	Schulstraße 27	01.01.1972
Keller Bernd	Dresdnerstraße 16	01.01.1972
Kunz August	Buschgasse 3	01.01.1972
Monath Hilde	Bahnhofstraße 23	01.01.1972
Salzmann Dieter	Langgasse 36	01.01.1972
Sturm Inge	Oberkreuzstraße 23	01.01.1972
Ulmer Willi	Sandgasse 16	01.01.1972
Kilian Horst	Lessingstraße 3	01.01.1972
Hook Ursula	Friedrich-Ebert-Straße 6	01.10.1973

Unsere Jubilare 2002/2003

40 Jahre

Koob Walter	Jahnstraße 25	01.01.1962
Repp Gerhard	Bahnhofstraße 52	01.01.1962
Roth Walter	Rottstraße 15 a	01.01.1962
Liedy Günther	Farrwiesenstraße 8	01.01.1963
Monath Rolf	Bahnhofstraße 23	01.01.1963

50 Jahre

Weiss Walter	Römerstraße 5	01.01.1952
--------------	---------------	------------

25 Jahre AsF – Vorsitzende

Kopansky Rösl	Jahnstraße 13	1977 bis 2002
---------------	---------------	---------------

Ehrenmitgliedschaft

Scheurer Kurt	Lindenstraße 51	01.05.1946 †
---------------	-----------------	--------------

Galerie
SPD Parteivorsitzende

Ortsverein
Iggelheim



Martin Stuck 1946-1947



Ludwig Ulmer 1947-1958



Albert Handrich 1958-1969

Ortsverein
Böhl



Adam Groß 1946-1947



August Monath 1947-1958



Eugen Erhardt 1958-1965



Rudi Himmighöfer 1965-1969

Galerie
SPD Parteivorsitzende

Ortsverein
Böhl-Iggelheim



Rolf Monath 1969-1975



Georg Schmitt 1975-1977



Rösl Kopansky 1977-1992



Heinz Hock 1992-2002



Ulrich Störzner seit 2002



Galerie
SPD Bürgermeister

Iggelheim



Otto Scheller 1948-1963



Georg Schmitt 1963-1969

Böhl



Kurt Flockert 1956-1960



Rudolf Kuntz 1960-1964



Kurt Scheurer 1964-1969

Böhl-Iggelheim



Georg Schmitt 1969-1989



Reinhard Roos seit 1989

Galerie
SPD Beigeordnete

Iggelheim



Johann Hahn
1948-1952



Albert Handrich
1964-1969



Fritz Müller
1964-1969

Böhl



Adam Groß
1928-1933 und 1946-1949



Johannes Klamm
1949-1950



Ludwig Scheurer
1950-1951



Johann Dambach
1951-1956



Armin Haß
1964-1969

Galerie
SPD Beigeordnete

Böhl-Iggelheim



Kurt Scheurer
1969-1974 und 1979-1989



Armin Haß
1969-1972



Friedrich Christ
1984-1988



Rösl Kopansky
1988-1995



Rolf Monath
1989-2002



Rainer Böhm
Seit 1995



Annette Roos-Seidenspinner
Seit 2002

Galerie Die Partei im Jubiläumsjahr



von links nach rechts Ulrich Störzner (Vorsitzender), Karl-Erich Weber (Pressesprecher), Rainer Böhm (stellv. Vorsitzender), Renate Lenz (Schriftführerin), Ursula Hooch AsF-Vorsitzende), Dieter Salzmann Kassenwart), Karola Groß (stellv. Vorsitzende), Jakob Schmitt (Revisor), Elisabeth Bähr (60plus-Vorsitzende), Klaus Hauck (Revisor), Werner Scarbata (AfA-Sprecher), Jens Hooch (Bildungsbeauftragter). (Fotograf Rolf Monath)

Galerie Die Fraktion im Jubiläumsjahr



von links nach rechts: Rainer Böhm (Beigeordneter), Karl-Erich Weber (stellv. Vorsitzender), Annette Schön (stellv. Vorsitzende), Annette Roos-Seidenspinner (Beigeordnete), Fritz Morlock, Ullrich Monath (Vorsitzender), Dieter Salzmänn, Karola Groß, Jakob Schmitt, Ursula Hock, Bernd Rieger, Elisabeth Bähr, Klaus Hauck, Petra Pflästerer (Ausschussmitglied). Nicht auf dem Bild sind die Gemeinderäte Margit Rieger und Otto Bullinger. (Fotograf Rolf Monath)

Arbeitsgemeinschaften der SPD AsF – Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

Im Jahr 1973 schlossen sich die bis dahin nur in Ihren Ortsteilen tätigen SPD-Frauen zur AsF zusammen. Unter ihrer ersten Vorsitzenden Carmen Truntz war das gemeinsame Ziel, mehr Frauen in die Politik einzubinden, die Gleichstellung von Mann und Frau und vor allem der Schwerpunkt „soziales Engagement“.

Die ab diesem Zeitpunkt monatlichen Treffs, sind bis heute zu einer festen Einrichtung geworden. Die AsF ist mit ihren Aktivitäten aus dem gemeindlichen Geschehen nicht mehr wegzudenken. Neben rein politischen Informationsabenden mit kompetenten Referenten werden auch gesellschaftliche Veranstaltungen durchgeführt. Die gut besuchten Bürgernachmittage mit buntem Programm, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen waren und sind bei den Böhl-Iggelheimern sehr beliebt.

Die Reinerlöse hieraus werden stets sozialen Einrichtungen zugeführt, beispielsweise dem Frauenhaus, Kinderschutzbund, Behinderteneinrichtungen, Kinder von Shitkowitschi, Lebenshilfe und anderen. Ebenso beachtet wurden freilich auch die Böhl-Iggelheimer Kindergärten und das Jugendzentrum. Auch so manche Notlage konnte durch einen kleinen finanziellen Zuschuss gemildert werden.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ist im SPD Ortsverein stark eingebunden. Ob dies der Stand auf dem Lätaremarkt, die schon traditionelle Ausschmückung des Frühlingswagens, die Präsenz an Infoständen, dem Maifest oder die Veranstaltung der jährlichen Adventfeier mit kostenloser Bewirtung und Kinderbescherung ist.

Nach 25 Jahren AsF-Vorsitz gab Rösl Kopansky im Jubiläumsjahr 2003 ihr Amt an Ursula Hock weiter.

Tatkräftige Unterstützung bei allen Aktivitäten, insbesondere im Wahlkampf, ist für uns AsF-Frauen eine Selbstverständlichkeit.

Arbeitsgemeinschaften der SPD Jusos – Jungsozialisten in der SPD

Die Jungsozialisten in der SPD stellen seit ihrer Gründung in den 60er Jahren als kritisches Bewusstsein einen wesentlichen Bestandteil der politischen Kultur der Böhl-Iggelheimer SPD dar.

Mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus bewirkten sie die Aufstellung des Gedenksteines am Platz der ehemaligen Synagoge in Böhl. Ihr soziales Engagement bewiesen sie mit dem legendären Benefizspiel einer VfB/Palatia-Auswahl gegen die Traditionself des 1. FCK zugunsten der Aktion Sorgenkind. Ebenso floss der Erlös einiger Weihnachtsmarktteilnahmen in soziale Projekte.

Kulturell bereicherten Kabarettisten und Rockmusiker oder die traditionelle Maifeier das Ortsgeschehen. Die Veranstaltung am Tag der Arbeit dient traditionell der politischen Diskussion mit der Politprominenz aus Kreis, Land und Bund. Mit ihrer aktiven Arbeit in und für die Gemeinde sammelten Juso-Vorsitzende wie Rolf Monath, Uli Wilhelmy, Hans-Peter Brendel, Rainer Böhm, Pia Möller, Gerd Keller, Ullrich Monath, Holger Berberich und Jens Hooch ihre ersten kommunalpolitischen Erfahrungen.

Das politische Engagement der Jusos spiegelt sich in den verschiedensten Aktionen wie eine Umfrage zur Zufriedenheit der Bürger mit der Infrastruktur der Gemeinde oder dem von den Jusos ausgearbeiteten und im Gemeinderat behandelten Verkehrskonzept. Weitere Infoabende wie zu Drogenmissbrauch oder Solarenergie folgten. Meinungsbildend und unterhaltsam veröffentlichten sie zweieinhalb Jahre lang Juso-Politik in ihrer Zeitschrift „Dorfklatsch“.

Es ist zu hoffen, dass sich immer wieder junge, politisch engagierte Menschen finden um die Arbeit der Jungsozialisten in der SPD fortzuführen.

Arbeitsgemeinschaften der SPD 60 plus

Auf Initiative der Seniorenbeauftragten des Unterbezirks Ludwigshafen/Frankenthal Elisabeth Bähr, hat die Böhl-Iggelheimerin am 17. Januar 1995 die Arbeitsgemeinschaft 60 plus in unserer Gemeinde gegründet und wurde bei der Gründungsveranstaltung gleich als 1. Vorsitzende gewählt.

Ziel der Seniorinnen und Senioren in der SPD ist es, die Interessen der älteren Generation innerhalb und außerhalb der Partei wahrzunehmen. Grundsätzlich umfasst 60 plus alle SPD Mitglieder vom sechzigsten Lebensjahr an, jedoch sind auch jüngere und Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Arbeit gibt es durch die zahlreichen Aktivitäten genug. Seniorenfrühstücke und –nachmittage, Treffs und Vorträge, Infostände sowie Besuche in Bundestag, Landtag und im Europäischen Parlament zeigen die stete Präsenz der Böhl-Iggelheimer Senioren. Jährlich werden Weihnachts- und Nikolausfeier in der Altentagespflegestätte, sowie Fahrten zum politischen Aschermittwoch, dem Pfalztreffen oder die Kerwe-Montag-Treffs in den jeweiligen Ortsteilen durchgeführt.

Im sozialen Bereich glänzt die AG 60 plus mit Spielnachmittagen oder monatlichen Gesprächsrunden mit den Tagesgästen. Auch für Geburtstagsjubiläen und den Besuch älterer oder kranker Mitglieder nimmt sich 60 plus Zeit.

Die ältere Generation ist für die SPD eine bedeutsame Klientel. Hier finden sich besonders aktive und zuverlässige Mitglieder. Initiative, Leistungskraft und Lebensfreude enden nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand. Die Freiheit von beruflicher Verpflichtung schafft oft erst den Freiraum für neue Aktivität.

Arbeitsgemeinschaften der SPD AfA – Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

Unsere jüngste sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft in Böhl-Iggelheim wurde auf Initiative ihres Sprechers Werner Scarbata 2003 in der Weinstube „Zur Sonne“ gegründet.

Die Grundsätze der AfA-Arbeit sind es, Interessen Böhl-Iggelheimer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer innerhalb der Partei zu vertreten.

Gerade im 21. Jahrhundert, wo der Wert des Menschen in Kennzahlen und Produktivitätseinheiten gemessen wird, wo hohe Arbeitslosigkeit an der Tagesordnung und soziale Unsicherheit allgegenwärtig, ist die AfA notwendig. In einer Zeit, wo nur noch der Profit zählt, darf der Mensch nicht vergessen werden.

Sie ist Plattform für engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebsräte sowie Mitglieder der Gewerkschaften. Ebenfalls gehören dazu selbstverständlich auch vorübergehend oder endgültig aus dem Arbeitsleben ausgeschiedene Arbeitnehmer(innen).

Hier in unserer Standortbetriebsgruppe Böhl-Iggelheim können alle an der Meinungsbildung teilnehmen. Die AfA ist offen für alle Interessierte, ob Parteimitglied oder nicht.

Wir können politische Beschlüsse nur verändern, wenn wir uns alle an der Meinungsbildung beteiligen. Dieses Forum bietet die Standortbetriebsgruppe Böhl-Iggelheim der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen. Monatliche Treffen an jedem vierten Freitag bilden die Diskussionsgrundlage rund um Arbeit und Soziales.

Abschließend noch ein Zitat:

„ Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren“

Aus der Geschichte der SPD und der beiden Ortsvereine von Böhl-Iggelheim

Wer erinnert sich noch daran, dass es in der Zeit, in der bei uns die Fabriken entstanden, den arbeitenden Menschen und ihren Familien schlecht ging?

Sie waren politisch völlig rechtlos, vom Staat unterdrückt, lebten in den Städten in Elendsquartieren, wurden ausgebeutet. Sie bildeten das verachtete Proletariat.

Um diesen Menschen zu helfen, gründete im Jahre 1863 Ferdinand Lassalle in Leipzig den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein. Dies gilt zwar als das Geburtsjahr der Sozialdemokratischen Partei, doch vereinigten sich die Lasaller erst 1875 mit der sozialistischen Arbeiterpartei. Ab 1890 nannte sich diese Gruppierung dann SPD. Das Kaiserreich sah in dieser Vereinigung eine große Gefahr. Sozialdemokraten wurden verfolgt, eingesperrt, die Partei selbst verboten. Trotzdem verloren die Menschen, die sich damals zu dieser Partei bekannten, nicht ihr Ziel aus den Augen: den verelendeten, rechtlosen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu erkämpfen. Immer mehr Leute bekannten sich zu dieser Partei, obwohl dieses Bekenntnis oft gefährlich war oder sich nachteilig auswirkte. Auch in den damals selbständigen Gemeinden Böhl und Iggelheim gab es Männer, deren Ziel es war, die Lage der Arbeiter und ihrer Familien zu bessern. Sie hatten es schwer, denn Sozialdemokraten waren weithin verachtet.

Jakob Diehl aus Böhl berichtet uns aus dieser Zeit: „Auch in unserer Gemeinde hörte man, dass dieser und jener ein „Sozi“ sei. Am liebsten gab man denen, die montags „blau machten“, diesen Namen, um die Partei herabzusetzen.

Über die Arbeitsverhältnisse schildert er weiter: „Für die Arbeiter war die Zeit der Arbeit lang und sehr schlecht bezahlt. Um vier Uhr aufstehen

und abends um acht wieder nach hause kommen, war ihr Los. Da war es schlecht bestellt, noch Zeit zu finden für politische Arbeit.“

Trotzdem wurden im Jahre 1903 auch in Böhl und in Iggelheim Sozialdemokratische Ortsvereine gegründet.

Das Gründungsprotokoll aus Iggelheim ist uns noch erhalten. Ihm entnehmen wir den Text der Gründungsversammlung:

Protokoll Iggelheim, den 22. Februar 1903

Heute, den 22. Februar 1903, haben sich in der Wirtschaft von Blum mehrere Männer versammelt behufs Gründung eines sozialdemokratischen Vereins.

Im Auftrag des Gauvorstandes der Pfalz war Genosse Hartmann aus Assenheim erschienen. Er gab die nötigen Erläuterungen. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, eine Organisation zu gründen. Es wurden folgende Genossen in die Vorstandschaft gewählt:

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 1. Kreitner, Franz | - 1. Vorsitzender |
| 2. Breiningen, Jakob | - 2. Vorsitzender |
| 3. Hornbach, Jean | - Kassierer |
| 4. Teobald, Georg | - 1. Schriftführer |
| 5. Hornbach, Ferdinand | - 2. Schriftführer |
| 6. Brill, Ludwig | - Revisor |
| 7. Hauck, Philipp | - Revisor |

Wir sehen, das Protokoll enthält Namen, die auch heute noch in Iggelheim einen guten Klang haben.

Die Männer, die damals der Sozialdemokratischen Partei beitraten und sich für deren Ziele einsetzten, taten es in dem Bewusstsein, dass nur die Arbeiter selbst sich aus ihrer elenden Lage befreien können. Deshalb nahmen sie viel an Entbehrungen auf sich und verrichteten ihre Arbeit mit großem Idealismus.

Jakob Diehl berichtet uns: „Öfters wanderten wir an Sonntagen zu den Mitgliederversammlungen. Es war immer ein weiter Weg, aber wir gingen ihn gerne. Genosse Hartmann war ein guter Lehrmeister. Unsere Versammlungen waren durch unsere Zusammenarbeit immer gut besucht und interessant.“

Auch das alte Protokollbuch des Ortsvereins Iggelheim lässt erkennen, wie groß die Opferbereitschaft der damaligen Parteimitglieder war. Bei einer Diskussion über den Besuch einer Parteikonferenz in Ludwigshafen wurde beschlossen, den Delegierten nicht die neunzig Pfennige für die Bahnfahrt zu ersetzen, da man erwartete, dass sie „per Rad zugunsten des Vereins unentgeltlich“ die Versammlung besuchen würden. In der damaligen Zeit, in der die Parteiarbeit schwer war und jene, die sie taten, oft verachtet wurden, arbeiteten die Böhler und Iggelheimer Genossen schon eng zusammen.

Auch hierüber berichtet uns Jakob Diehl: „Da Böhl und Iggelheim nicht weit voneinander liegen, unterstützten wir uns gegenseitig. Die Mitgliederversammlungen wurden so abgehalten, dass die Iggelheimer uns und wir sie besuchen konnten. Ebenso hielten wir es bei öffentlichen Versammlungen.“

Auch Maifeiern wurden damals schon gemeinsam organisiert und durchgeführt. Das Protokollbuch weist zudem auch aus, dass die damaligen Ortsvereine bei ihren Versammlungen an Gleichberechtigung dachten und ausdrücklich beschlossen, Frauen den Besuch dieser Veranstaltungen zu gestatten: „Die Böhler Parteigenossen hatten einen Antrag eingebracht, am 30. April in der Wirtschaft am Bahnhof eine gemeinsame Maifeier zu veranstalten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und noch bemerkt, dass auch Frauen Zutritt haben.“

Die Themen der damaligen Versammlungen waren andere als die der heutigen Maifeiern und sind bezeichnend für die Situation der arbeitenden Bevölkerung. Im oben erwähnten Protokoll wird nämlich berichtet,

Genosse Schäfer habe einen Vortrag gehalten mit dem Thema „Der Kampf ums Dasein“ und dafür „reichen Beifall“ geerntet.

Wie schwierig es damals war, Veranstaltungen der SPD zu besuchen, berichtet Jakob Diehl: „Unsere Festlichkeiten waren immer gut besucht, aber die Arbeiter bekamen von den Fabrikbesitzern nicht frei. Wer trotzdem wegblieb, kam auf die schwarze Liste und konnte meistens mit seiner Entlassung rechnen. Später wurden die Feiern auf den Sonntag verlegt.“

Da die Mitglieder ihre Arbeit oft unter schweren Bedingungen erfüllen mussten, wachten sie auch kritisch über die Tätigkeit der gewählten Vorstandschaft. So berichtet ein Protokoll davon, dass ein 1. Vorsitzender in einer Versammlung sehr gerügt wurde, weil er versäumt hatte, Broschüren an die Mitglieder weiterzugeben.

Mit Stolz hat der Schriftführer von der Versammlung am 16. Oktober 1904 festgehalten, dass sich neun neue Genossen haben aufnehmen lassen. Er schließt mit der freudigen Feststellung: „Das ist ein Zeichen, dass es auch endlich mal vorwärts geht!“

Wie eng die Zusammenarbeit der Ortsvereine mit den Arbeitern in den Fabriken war und wie sehr sie diese unterstützten, ist einem Protokoll aus dem Jahre 1905 zu entnehmen. Es berichtet, dass ein Mitglied einstimmig ausgeschlossen worden sei, weil es in Speyer bei einem Streik als „Streikbrecher“ tätig war.

Auch in der Unterrichtung der Bürger über die Gemeinderatssitzungen – heute eine Selbstverständlichkeit – war schon im Jahre 1905 ein wichtiges Anliegen der Partei.

So sagt das Protokoll vom 2. März 1905: „Dass Gemeinderatssitzungen mehr in die Öffentlichkeit dringen und jeder Bürger sich ein Bild machen kann, wie es dort zugeht,“ empfiehlt der Genosse Hörner, „Mitglieder zu

den Gemeinderatssitzungen zu schicken, die der Pfälzischen Post (*Sozialdemokratische Zeitung der damaligen Zeit*) Bericht erstatten.“

Nach 1905 fehlen leider Belege über die Tätigkeit der beiden Ortsvereine. Aus der Geschichte jedoch wissen wir, dass die SPD zu Beginn des Ersten Weltkrieges sich aus der Verantwortung gegenüber dem ganzen Volk zu einem „Burgfrieden“ im damaligen Reichstag bereit erklärte, so dass Wilhelm II in einer Rede erklärte: „er kenne keine Parteien mehr, sondern nur noch Deutsche.“ Sehr bald aber erkannte die SPD, dass sie aus eben diesem Verantwortungsbewusstsein für das deutsche Volk den unsäglichen, durch den Krieg hervorgerufenen Leiden frühzeitig ein Ende bereiten musste.

Es ist unbestreitbar der SPD zu verdanken, dass sie unter dem damaligen Reichspräsidenten Friedrich Ebert verhindert hatte das deutsche Volk in ein Chaos stürzen und kommunistisch zu werden. Zum ersten Male trug die SPD weitgehend die Verantwortung im Deutschen Reich.

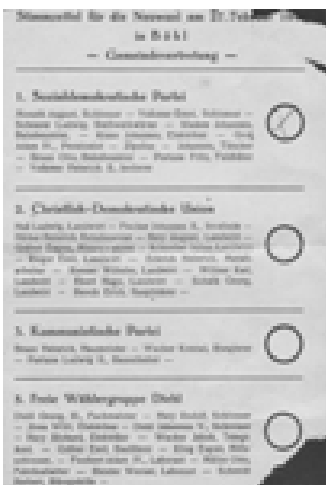
Auch die Parteifreunde bewiesen in der damaligen Zeit ihre Treue und Verbundenheit mit der Demokratie. Lange noch lebende und aktive Genossen erinnerten sich an das Geschehen aus der Separatistenzeit der so genannten Weimarer Republik. Fritz Scheurer erzählte über die Schlacht an der Aumühle im Herbst 1923: „Wir hatten ausspioniert, dass die Separatisten Speyer in ihre Hand bringen wollten. Die Straße an der Aumühle gegen Hanhofen war mit Bauernwagen und Stangen verbarrikiert. Die Separatisten kamen und knallten mit französischen Gewehren in die Luft. Die Bürgerschaft, wehrte sich. Es kam zu einer Massenschlägerei. Es gab Verletzte und Tote. Die Separatisten wurden in die Flucht geschlagen. Sie flohen im Schutze der Dunkelheit mit Autos der französischen Besatzungsmacht.“ Maßgeblich am Widerstand beteiligt war die damalige Kampforganisation der SPD, das „Reichsbanner“.



Der Aufstieg, aber auch der unverschuldete Niedergang dieser ersten Demokratie in Deutschland bleibt verbunden mit dem Wirken von Männern wie Friedrich Ebert und Otto Wels, der im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sich gegen das Ermächtigungsgesetz ausgesprochen hatte, das Hitler die Handhabe gab zum Aufbau seiner totalitären Herrschaft, die unser Volk, Europa und die Welt in ungeheures Elend stürzte.

Wir dürfen heute noch stolz sein auf unseren damaligen Parteivorsitzenden Otto Wels, der in mutiger Rede das Nein der SPD-Reichstagsfraktion als einzige Partei gegen das Ermächtigungsgesetz ausführte: **„Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit, der Freiheit und des Sozialismus...“**

Die Zeit des Dritten Reiches brachte ein Verbot aller politischen Parteien, ausgenommen der NSDAP. Mit anderen wurden auch die Anhänger der SPD verfolgt, in Konzentrationslager gesteckt, gefoltert, umgebracht. Viele mussten ihre Heimat verlassen. Aus der Fremde führten sie den Kampf gegen Hitler weiter und trugen dazu bei, die Idee der Demokratie wach zu halten. Sie hielten sich bereit, nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes wieder Verantwortung zu übernehmen, in schwieriger Zeit den Aufbau einer menschlichen und demokratischen Staatsordnung.



Unvergessen und von seinen politischen Gegnern geachtet bleibt Kurt Schumacher, der erste Parteivorsitzende der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg.

Auch in den Gemeinden Böhl und Iggelheim begannen altgediente SPD-Mitglieder die Parteiorganisation wieder aufzubauen und politische Verantwortung zu übernehmen. Protokollbücher ab 1946 geben Auskunft über die Neugründung und Tätigkeit der Ortsvereine. In Iggelheim war am 13. Januar 1946 im damaligen

Lokale von August Diehl die Gründungsversammlung. Neununddreißig (39) Gründungsmitglieder waren erschienen um den Ortsverein wieder ins Leben zu rufen und eine Vorstandschaft zu wählen. In Böhl fand die Gründungsversammlung am 12. Januar 1946 statt. Das Protokoll sagt zwar nichts aus über die Anzahl der Gründungsmitglieder, berichtet aber, dass schon in der ersten Versammlung beschlossen wurde, nicht mit der KPD zusammenzuarbeiten. In Iggelheim stellte die SPD ab 1948 in ununterbrochener Reihenfolge den Bürgermeister, in Böhl ab 1956.

Wie die Galerie in der Mitte des Heftes erkennen lässt, haben immer wieder Beigeordnete aus den Reihen der SPD Verantwortung für das Gemeinwohl übernommen. Auch nach der erzwungenen Zusammenlegung per Verwaltungsreform der einst selbständigen Gemeinden im Jahre 1969 trug der SPD-Bürgermeister Georg Schmitt in unserer Gemeinde die politische Verantwortung zusammen mit der SPD-Fraktion, die auch im Jubiläumsjahr noch immer die stärkste politische Gruppierung im Gemeinderat darstellt.

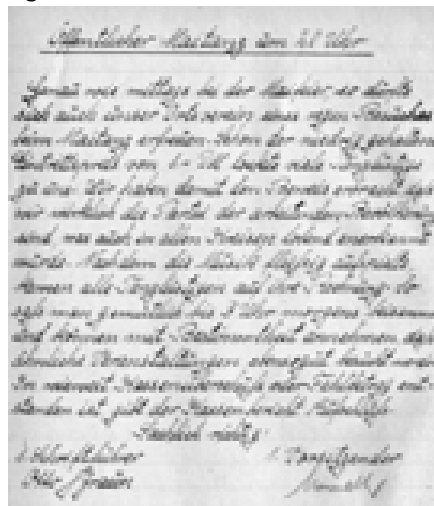
In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Lebensbedingungen und die Lebensqualität in unserer Gemeinde wesentlich verbessert. Straßen und Kanalisation wurden ausgebaut, eine ökologisch richtungweisende Kläranlage erstellt. Eine moderne Hauptschule wurde errichtet, ebenso ein Wasserwerk mit weiteren Brunnen und ein Rathaus gebaut sowie einige Neubaugebiete erschlossen.

Während mit Friedensnobelpreisträger Willy Brandt und Helmut Schmidt erstmals die SPD den Bundeskanzler stellte, erlebte auch Böhl-Iggelheim unter der 20 Jahre dauernden Regie des Sozialdemokraten Georg Schmitt bis 1989 einen gewaltigen Aufschwung. Sowohl im Verwaltungsdienst, als auch im kaufmännischen Bereich ausgebildet, entwickelte sich Schmitt zu einem Pragmatiker, der sich, wenn er von der Richtigkeit einer Idee überzeugt war, von keinem Paragraphen einengen ließ. Mit Bravour und Zivilcourage prägte er den noch heute bekannten Ausdruck „Böhl-Iggelheimer Landrecht“. Der damalige Regierungspräsidenten Dr. Schädler beschrieb Schmitt als Mann des Kompromisses, von

dem sich mancher Politiker mit Scheuklappen vor den Augen ein Beispiel nehmen könnte. Der damalige CDU-Landrat Dr. Bartholomé nannte ihn einen Vielkämpfer mit gesundem Menschenverstand und sprach von ihm als einem der tüchtigsten Bürgermeister im Landkreis.

Für sein kommunalpolitisches und ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichsten Institutionen wurde Georg Schmitt mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ebenfalls ein Mann der ersten Stunde nach dem zweiten Weltkrieg war Kurt Scheurer, der ab 1952 dem Rat der selbstständigen Gemeinde Böhl angehörte. Von 1964 bis 1969 war er als Nachfolger des Sozialdemokraten Rudi Kuntz Bürgermeister von Böhl und von 1969 bis 1974 und 1979 bis 1989 Erster Beigeordneter der Gemeinde Böhl-Iggelheim.



Als Mittler zwischen Verwaltung und Bevölkerung hatte er stets ein offenes Ohr für die Belange der Bürger und erwarb sich dadurch viele Sympathien. In den 37 Jahren seines kommunalpolitischen Engagements hat sich Kurt Scheurer um die Gemeinde verdient gemacht und sie entscheidend mitgeprägt. Hierfür erhielt er entsprechend einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss auch die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Böhl-Iggelheim.

1989 wurde Reinhard Roos vom Gemeinderat zum neuen Bürgermeister von Böhl-Iggelheim gewählt. Der Inhaber des Verwaltungs- und Wirtschaftsdiplooms trat das politische Erbe von Georg Schmitt an, als weiterer sozialdemokratischer Bürgermeister in ununterbrochener Reihenfolge die Geschicke der Gemeinde zu lenken.

Während 1998 im Berliner Reichstag die Genossen mit ihren Spitzenkandidaten Schröder, Scharping und Lafontaine erneut einen Machtwechsel herbeiführen konnten, wurde gleichzeitig in Böhl-Iggelheim in erstmals direkter Wahl der Bürgermeister gewählt. Roos wurde von der Bevölkerung mit der überaus großen Zustimmung von 78,49 % der Wähler bestätigt.

Aber auch die sozialdemokratischen Beigeordneten Rösli Kopansky, Friedrich Christ, Rolf Monath, Rainer Böhm und Annette Roos-Seidenspinner gewährleisteten mit Augenmaß, Ehrlichkeit, Engagement und Kompetenz, dass die zwischenzeitlich auf über 11.000 Einwohner angewachsene Gemeindebevölkerung eine lebens- und liebenswerte Infrastruktur zur Verfügung hat.

Letztendlich sind diese Funktionen und Mandate nur das Spiegelbild einer starken und aktiven Partei. Die nach außen oft unscheinbare Arbeit, die ohne Entgelt aber mit viel Herz und Verstand von den Männern und Frauen im Vorstand und den Arbeitsgruppen geleistet wird, macht diese Erfolge erst möglich. Jeder der hier erwähnten hat und wird dies sicher nicht vergessen.

Sozialdemokraten waren bei allen Wahlen seit 1946 die stärkste politische Kraft in der Gemeinde und haben ihre Stärke und ihre Verantwortung schon immer dafür wahrgenommen, dem Wohle unserer Bürger zu dienen.

Auf Initiative der Böhl-Iggelheimer Sozialdemokraten wurden viele Dinge in die Wege geleitet, welche die Lebens- und Wohnqualität verbesserten und somit Böhl-Iggelheim zu einer attraktiven Wohngemeinde machten.

Hierbei sei beispielhaft die Erschließung der Neubaugebiete erwähnt, die auch das Gesicht unserer Gemeinde mit geprägt haben. Die Schaffung einer Alten-Tagespflegestätte, die in ein Seniorenzentrum überführt wurde, das Errichten eines neuen Feuerwehr-Gerätehauses und eines neuen Bauhofs, die Inbetriebnahme der ersten vollbiologischen Kläran-

lage im Landkreis Ludwigshafen, der Bau einer Mehrzweck, Sport- und Kulturhalle sowie der Bau von Turnhallen an den beiden Grundschulen und das Errichten eines Neubaus an der Grundschule Iggelheim sind Beweise einer zukunftsorientierten und an den Bedürfnissen der Bürger ausgerichteten Kommunalpolitik.



Kindergartenplätzen für alle Kinder unserer Gemeinde erreichten wir durch den Neubau einer mustergültigen Kindertagesstätte im Ortsteil Iggelheim und die Übernahme des ehemals katholischen Kindergartens im Ortsteil Böhl. Somit wurde die

gesetzliche Vorgabe, lange vor dem Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz, umgesetzt. Auch hier gehörte Böhl-Iggelheim zu den ersten.

Während für unsere Seniorinnen und Senioren das ehemalige provisorische Rathaus am Schwarzweiherhof als Altentagesstätte zur Verfügung gestellt wurde, bekamen Kinder und Jugendliche in der ehemaligen Flakhalle am Holzweg ihr Jugendzentrum eingerichtet.

Auch die Überführung der vor 25 Jahren erbauten Peter-Gärtner-Hauptschule zwischen den beiden Ortsteilen in eine Regionalschule mit Ganztagesbetrieb und Mittagessenversorgung und einer exzellenten Ausstattung mit beispielsweise zwei Computerräumen, sind auch im schulischen Bereich ein Beweis für die unter SPD-Führung geschaffenen, hervorragenden Infrastruktur unserer Gemeinde.

Die Arbeit in der Gemeindevertretung ist schwieriger geworden, weil die finanziellen Möglichkeiten durch Bund und Land immer stärker eingengt wurde. Die hohe Arbeitslosigkeit und die damit verbundenen Einnahmeausfälle der Gemeinde erlauben derzeit nur noch die notwendigsten Ausgaben.

Trotzdem wird die SPD Böhl-Iggelheim ihrem Ziel treu bleiben, alles daran zu setzen, zum Wohle der Bevölkerung zu arbeiten.

Heute trägt die SPD Verantwortung im Bund, in verschiedenen Ländern, in vielen Städten und Gemeinden. Sie war und ist ein Eckpfeiler der Demokratie in unserem Staat. Wir behaupten zu Recht, dass wir dank der Tätigkeit sozialdemokratischer Politiker im freiheitlichsten Staat leben dürfen, den es je auf deutschem Boden gab. Zusammen mit anderen demokratischen Parteien hat es die SPD zustande gebracht, dass Deutschland innerhalb der Gemeinschaft der Völker geachtet wird.

Unser Ziel ist es, den Frieden in der Welt zu wahren, die freiheitliche Demokratie zu sichern, die Lebensgrundlagen für die Menschen zu erhalten und jedem ein menschenwürdiges und gesichertes Dasein zu ermöglichen. Sozial, demokratisch, verantwortungsbewusst und dem Gemeinwohl verpflichtet, waren seit 1903 und bleiben auch für die Zukunft die Grundzüge unserer Politik.

Wir wollen den kurzen Rückblick über die bewegte Geschichte unserer Partei nicht schließen, ohne uns bei allen zu bedanken, die uns durch ihre Wählerstimme ihr Vertrauen gaben und uns damit die Möglichkeit schufen, unsere demokratische Gemeinschaft zu prägen. Ganz zu schweigen von den vielen ungenannten helfenden Händen bei Veranstaltungen, sowie den Verteilern und Plakatierern. Alles Frauen und Männer, die ihre Freizeit zum Wohle der SPD, zum Wohle Böhl-Iggelheims einsetzten. Darauf sind wir stolz.

Mit diesem Vertrauen werden wir weiter eintreten für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

(Autoren: Rainer Böhm, Karl-Erich Weber)

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Böhl-Iggelheim

In eigener Sache

Sicherlich haben Sie bemerkt, dass unsere SPD von den Menschen für die Menschen in Böhl-Iggelheim arbeitet. Dieses Engagement erfordert vor allem auch die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger von Böhl-Iggelheim. Hier können wir Ideen, Ziele und Wünsche mit eigener Kraft umsetzen. Eine starke Gemeinschaft macht dies möglich. Um diese Arbeit auf möglichst viele starke Hände, Köpfe und Herzen zu verteilen, bitten wir auch Sie um Ihre Mithilfe. Ob in der Partei als Genossin und Genosse, oder als Freund(in), Gönner(in) bei einzelnen Projekten oder Arbeitsgemeinschaften. Politik machen in Böhl-Iggelheim, bedeutet Politik für sich selbst, die Familie, den eigenen Lebensraum. Zeigen Sie, dass Ihnen unsere Gemeinde und die sozialdemokratische Politik etwas bedeuten, arbeiten Sie mit.

Impressum

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Böhl-Iggelheim

Redaktion und Gestaltung: [Karl-Erich Weber](#), [PCpress](#), [Böhl-Iggelheim](#)

Mitglieder des Jubiläumsausschuss: Rainer Böhm, Rolf Monath, Werner Scarbata,
Ulrich Störzner, Karl-Erich Weber

Internet: www.spd-boehl-iggelheim.de

Druck: Druckerei Walter Zischkale, Böhl-Iggelheim

Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Festschrift mitgewirkt haben, dem Festkomitee und den zahlreichen Helfern der Jubiläumsveranstaltung.